

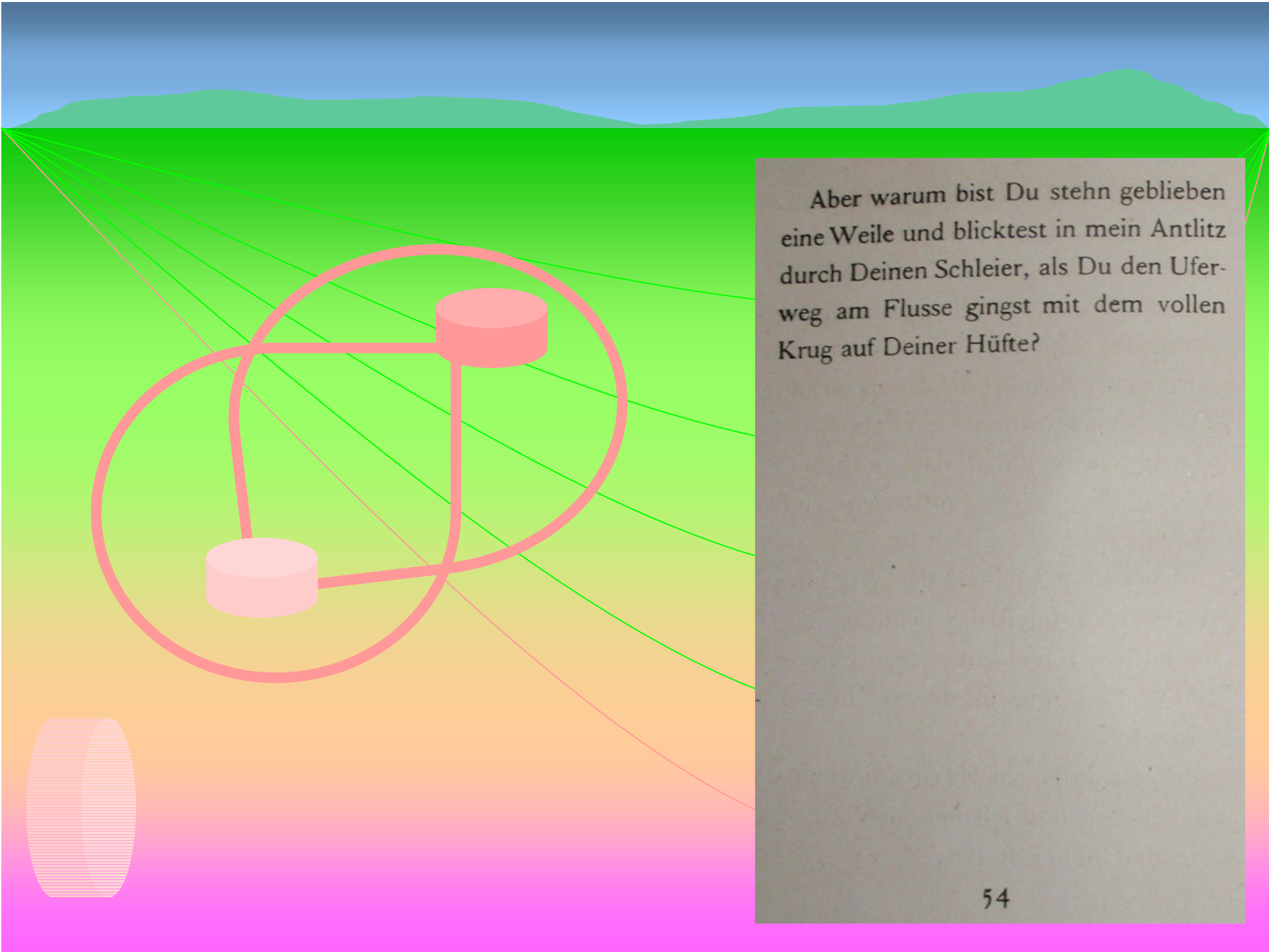
DU GINGST den Uferweg am Fluß, 19
mit vollem Krug auf Deiner Hüfte.

Warum wandtest Du schnell Dein
Antlitz und spähtest nach mir durch den
flatternden Schleier?

Dieser strahlende Blick aus dem Dun-
kel überkam mich wie eine Brise, die
einen Schauer durch das kräuselnde
Wasser schickt und fortstreicht zum
schattigen Ufer.

Er kam zu mir wie der Vogel des
Abends, der durch das lichtlose Zim-
mer huscht, von einem offenen Fen-
ster zum andern und in der Nacht ver-
schwindet.

Du bist verborgen wie ein Stern hinter
den Hügeln, und ich bin ein Vorüber-
gehender auf der Straße.



Aber warum bist Du stehn geblieben
eine Weile und blicktest in mein Antlitz
durch Deinen Schleier, als Du den Ufer-
weg am Flusse gingst mit dem vollen
Krug auf Deiner Hüfte?

